

Call for Papers, Workshops & Posters

Digitale Medien: Zusammenarbeit in der Bildung

GMW 2016 Innsbruck

**24. Europäische Jahrestagung
der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW)**

29. August - 1. September 2016

Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

Tagungsleitung: Ortrun Gröbinger, Michael Kopp

Wissenschaftliche Leitung: Martin Ebner

Der Begriff "Neue Medien" ist schon etwas in die Jahre gekommen. Vieles was vor 15 Jahren darunter verstanden wurde, ist einerseits heute Alltag bzw. gar nicht mehr wegzudenken und Teil unseres täglichen Arbeits- und Privatlebens. Andererseits sind auch viele einst gehypte Medien heute nicht mehr relevant. Den digitalen Wandel und seine Dynamik zu beobachten, kritisch zu hinterfragen, aktiv zu gestalten und wissenschaftlich zu begleiten ist eine zentrale Aufgabe der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft e.V., kurz GMW.

Der jährliche Höhepunkt sämtlicher Aktivitäten stellt die europäische Fachtagung an einem deutschen, schweizerischen oder eben österreichischen Veranstaltungsort dar. Wir dürfen Sie daher zur 24. Jahrestagung der GMW an die Leopold-Franzens-Universität Innsbruck einladen, um mit uns gemeinsam zu diskutieren und die neuesten Erkenntnisse aus dem interdisziplinären Forschungs- und Praxisfeld auszutauschen. Die Tagung steht dieses Jahr unter dem Motto "Digitale Medien: Zusammenarbeit in der Bildung".

Themenbereich

Neue Medien, technologiegestütztes Lehren und Lernen, E-Learning - welchen Begriff Sie dafür auch verwenden mögen, es sind dahinter immer eine Vielzahl an unterschiedlichen Disziplinen beteiligt. Die Schnittstellen zwischen verschiedenen Institutionen, Lernenden, Lehrenden, wissenschaftlichen Disziplinen und Technologien sollen das zentrale Thema dieser Tagung sein. Wir wollen die technologiegestützte Zusammenarbeit bei der Gestaltung von Bildungsangeboten in all ihrer Vielfalt in den Mittelpunkt stellen und rufen zu Beiträgen auf, die folgende Inhalte adressieren (die Auflistung ist nicht ausschließlich zu verstehen, sondern als Impulsgeber):

- Zusammenarbeit (kooperativ und kollaborativ) zwischen Lehrenden und Lernenden bzw. anderen Gruppierungen zu Bildungszwecken

- Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen wissenschaftlichen Fachbereichen im Lehr- und Lernbereich
- Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in der/für die Forschung
- Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Institutionen (Bildungseinrichtungen, Vereinen, Unternehmen, ...) im Lehr- und Lernbereich
- Zusammenarbeit unterschiedlicher technischer Systeme und Produkte zum Zwecke des Lehrens und Lernens
- Zusammenarbeit in der Bildung über regionale und nationale Grenzen und Länder hinweg

Folgende Punkte können für die geplante Einreichung hilfreich sein:

- Problemstellung: Welche praktischen und theoretischen Problemstellungen der Medien in der Wissenschaft werden im eingereichten Beitrag angesprochen?
- Theoretischer/praktischer Hintergrund: Wie sieht der aktuelle Erkenntnisstand in diesem Bereich aus? Worin liegt die Neuigkeit oder die Originalität der Betrachtung?
- Fragestellung: Welche (wissenschaftliche) Fragestellung wird untersucht?
- Methode: Nach welcher Methode wird versucht, diese Fragestellung zu beantworten?
- Ergebnisse: Welche Ergebnisse liegen wie vor?
- Interpretation und Diskussion: Welche Bedeutung haben diese Ergebnisse?
- Konsequenzen: Welche Konsequenzen können daraus für die Theorie und Praxis abgeleitet werden?
- Ausblick: Was ergibt sich daraus für die weitere Forschung und Entwicklung?

Soweit Kapazitäten vorhanden, sind darüber hinaus gehende Beiträge gerne willkommen, die dem allgemeinen Themenbereich der GWM zugewiesen werden können und den entsprechenden Standards folgen.

Die Konferenz teilt sich in eine Pre-Conference am 29. August 2016 und in die Hauptkonferenz vom 30. August bis 1. September 2016. Weitere Informationen erhalten sie aktuell auf der Homepage unter <http://www.gmw2016.at/>

Veranstaltungsformate

Die GWM 2016 bietet heuer erstmals vielfältige Veranstaltungsformate, die von der Tagungsleitung den eingereichten Beiträgen entsprechend zugewiesen werden, um die Interaktion zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu erhöhen. **Bei der Einreichung wird es möglich sein, die favorisierten Formate anzugeben, sodass Vorlieben weitestgehend berücksichtigt werden können.** Es kann aufgrund des beschränkten Raumangebotes noch zu Verschiebungen kommen, wofür wir um Verständnis bitten, und bedanken uns gleich hier für Ihre Kooperation. Außerdem laden wir ein, Zwischenergebnisse mittels eigener Beiträge in Blogs, auf Social-Media-Kanälen, als Kurzvideos, Podcasts usw. mit **#gmw16** sichtbar zu machen.

Workshop

Workshop ist ein Format für Kleingruppen, das durch eine intensive moderierte und mitunter kooperative Arbeitsweise gekennzeichnet und auf ein konkretes Ziel ausgerichtet ist. Der Zeitrahmen für Workshops beträgt typischerweise eine bzw. zwei Halbtageseinheiten (3

Stunden). Häufig sind Praxisanwendungen Inhalt eines Workshops. Die Workshops werden eigenverantwortlich von den AusrichterInnen gestaltet. Die Stärke des Formats besteht darin, dass an einem konkreten Ziel gearbeitet werden kann. Workshops bieten Raum für Diskussion und individuelle Begleitung.

Keynote

Die Keynote bezeichnet ein Vortragsformat im Plenum mit prominenter Platzierung und Besetzung. Keynotes adressieren die wichtigsten Themen der Konferenz. ReferentInnen werden von den VeranstalterInnen eingeladen und dienen dazu, dem Plenum Denkanstöße zu aktuellen Hauptaspekten der Tagungsinhalte zu geben.

Die Stärke des Formats besteht darin, dass ein Thema ausführlich (~45 min) dargelegt werden kann und Raum für Diskussion (~15min) geboten wird. Die ReferentInnen für die Keynotes werden von den VeranstalterInnen ausgewählt und direkt angesprochen.

Vortrag

Vortrag ist ein traditionelles Präsentationsformat im Rahmen einer fachlich fokussierten Session. Referate im Vortragsformat (~20min) sind geeignet, neue wissenschaftliche Erkenntnisse, Praxiserfahrungen, theoretische und konzeptionelle Überlegungen sowie Ergebnisse empirischer Untersuchungen für ein Fachpublikum vorzustellen und kurz zu diskutieren (~5min). Passend zum Tagungsthema "Zusammenarbeit" ermuntern wir dazu, auch im Vortrag dialogorientierte Elemente einzubinden (z. B. Audience Response Systeme, Game Based Learning-Elemente, ...). Als Unterstützung bieten wir die Nutzung des ArsNova Systems an, das von Teilnehmenden via Smartphone genutzt werden kann. Auf Anfrage vermitteln wir dazu gerne eine Anleitung für Einbindung in Power Point-Folien oder Prezi-Präsentationen. Darüber hinaus steht Ihnen für Umfragen die Software feedbackr zur Verfügung (<http://feedbackr.io>).

Flipped-Conference Talk

Der Flipped-conference Talk ist ein Vortragsformat, bei dem vorausgesetzt wird, dass der Inhalt der Präsentation den TeilnehmerInnen bereits bekannt ist (der Tagungsband liegt vorab online vor). Dies ermöglicht den Vortragenden, nur kurz zentrale Thesen und Ergebnisse anzusprechen, und ansonsten die Zeit zu nutzen, um mit den TeilnehmerInnen zu diskutieren. Das kollaborative Arbeiten an Wissen soll bei den Vorträgen durch interaktive und didaktisch innovative Methoden gefördert werden (z. B. mit Audience Response Systemen, Ansätzen aus Game Based Learning, usw.). Die Stärke des Formats besteht darin, dass der Interaktion mit den TeilnehmerInnen ausführlich Raum geboten wird.

Postersession und Marktplatz

Postersession ist ein Format zur Präsentation in Form von Bildern und Texten, und nicht in Form von mündlichen Vorträgen. Die Poster können während eines längeren Zeitraums zur Schau gestellt werden. AutorInnen sind während der Dauer einer Session zur Erläuterung der Poster anwesend. Die Stärke des Formats liegt in der freien Zeiteinteilung im Studium der präsentierten Inhalte. Die Postersession wird Teil eines Marktplatzes sein - also einem Track in der Konferenz, in dem aktuelle Themen, Trends, Projekte oder Methoden präsentiert und gemeinsam weiterentwickelt werden: Betreute Informationstische werden mit schriftlichen Unterlagen ergänzt. Besonders ermuntern wir, dort Beispiele für Kooperation darzustellen oder solche vor Ort zu initiieren bzw. zu vertiefen.

(Beschreibung zur Einreichung: Beiträge zum Marktplatz können die Vorträge ergänzen - bitte bei der Einreichung für diese angeben, ob Sie sich auch dort einbringen. Standardmäßig werden ein Tisch, ein Sessel und eine Pinwand zur Verfügung gestellt. Sollten Sie etwas darüber hinaus benötigen, bitte bei der Einreichung angeben. Ein Beitrag zum Marktplatz kann weiters in der Form eines zweiseitigen Papers eingereicht werden, ebenso mit Angabe des zusätzlichen/abweichenden Materialbedarfs.)

Pecha Kucha

Pecha Kucha ist ein Format, das einem frontalen Plenums-Format entspricht. Vorträge unterliegen allerdings einem strengen Ablauf: die Anzahl der Slides und die Dauer pro Slide ist vorgegeben. Bspw. beträgt die Vorgabe 20 Slides zu je 20 Sekunden. Die Vorträge enden dann nach jeweils 400 Sekunden (dies wird im Vorfeld der Tagung noch genau spezifiziert). Die seriellen Kurzpräsentationen dienen dazu, die Themen an den Knowledge Café Tischen (siehe unten) vorzustellen. Die Stärke des Formats liegt in der hohen Informationsdichte. Besonders geeignet ist dieses Format, um dargebotene Inhalte effizient vergleichen zu können. Es ist keine Diskussionsmöglichkeit gegeben, sondern es wird auf das zugehörige Knowledge Café verwiesen.

Knowledge Café

Das Knowledge Café ist ein Format, das alternativ zu frontalen Plenums-Formaten eingesetzt wird. Mehrere Kleingruppen (bspw. 10 Gruppen zu etwa je 10 Personen) sind im Konferenzraum an Arbeitstischen verteilt. Die bis zu 10 Vortragenden präsentieren und diskutieren parallel innerhalb eines Zeitraums 30 Minuten. Nach jeweils 30 Minuten wechseln die TeilnehmerInnen synchron die Tische. Während einer 1,5 stündigen Session können drei von 10 Tischen besucht werden. Die Stärke dieses Formats liegt in der hohen Interaktionsdichte. ReferentInnen können mit der Kleingruppe in intensiven Dialog treten. Die Diskussionsmöglichkeit ist hoch.

Gallery Walk

Gallery Walk ist ein Format, das alternativ zu frontalen Plenums-Formaten eingesetzt wird. Mehrere Kleingruppen (bspw. 10 Gruppen zu etwa je 10 Personen) sind im Konferenzraum typisch an den Seitenwänden platziert und mit Pinnwand, Stehtisch, Notebook, Handouts und dergleichen ausgestattet. Die Vortragenden präsentieren monologisch, parallel innerhalb eines knapp bemessenen exakt einzuhaltenden Zeitraums (etwa 5-10 Minuten). Nach jeder Präsentation rotieren die Gruppen synchron im Uhrzeigersinn zur nächsten Präsentation.

Die Stärke des Formats liegt in der wegen der Kürze hohen Informationsdichte und notwendigen Fokussierung. Besonders geeignet ist dieses Format, um Themen in kurzer Zeit effizient vergleichen zu können. Die Diskussionsmöglichkeit ist eingeschränkt.

Educamp inkl. "KooperationLive"

Das Educamp ist ein "offenes" Kleingruppenformat. Offen bedeutet, dass die Inhalte und Abläufe (mit Einschränkung) von den TeilnehmerInnen selbst und erst vor Ort entwickelt werden. Die Kleingruppe erlaubt den regen Austausch zwischen den TeilnehmerInnen.

Die Stärke des Formats besteht darin, dass allen TeilnehmerInnen ad-hoc die Möglichkeit geboten wird, ein Thema zu behandeln (Diese ad-hoc Beiträge erscheinen nicht im Ta-

gungsband). Zusätzlich können Themen auch nach Ende der Einreichungsfrist über den EduCamp-Blog: <https://educamps.org/> vorgeschlagen und im Forum diskutiert werden.

Teil des Educamps wird „**KooperationLive**“ sein, ein Format, das in dieser Form erstmals umgesetzt wird: Suchen Sie daher für Ihre Einreichung nach ein bis drei KollegInnen, die zu ähnlichen Themen oder auch ganz bewusst zu ganz anderen Feldern arbeiten und entwickeln Sie mit diesen einen gemeinsamen Beitrag zur Konferenz. Für die Einreichung reicht die Angabe eines Arbeitstitels sowie der Namen der beteiligten Personen (inkl. Institution).

Beim Beitrag soll die Geschichte der Zusammenarbeit sichtbar werden: der Prozess mit allen Tiefen und Höhen, der aktuelle Stand sowie mögliche Richtungen, die das gemeinsam Bearbeitete noch nehmen kann. Es handelt sich also um eine Workshop-Situation. Ergebnisse werden danach in einem eigenen Bereich der Tagungs-WebSite zusammengefasst.

Inverted Panel

Das Inverted Panel entspricht einer Panel-Diskussion im Plenum. Inverted Panel bedeutet, dass die Fragestellung von den PanelteilnehmerInnen kommt und die TeilnehmerInnen antworten.

Die Stärken dieses Formats liegen darin, dass die aktive Teilnahme erhöht wird.

Beitragsformate

Folgende drei Beitragstypen mit inhaltlichen Schwerpunkt auf die oben genannten Themenbereiche werden angenommen:

- Praxisbericht aus Schule/Hochschule, Wissenschaft und Wirtschaft
- Empirische Studien
- Theoretische Arbeiten

Die Beiträge können in drei Formaten eingereicht werden:

- Paper (Full Paper: max. 10 Seiten; Short Paper und Educamp-Beiträge: max. 5 Seiten)
- Poster/Marktplatz (max. 2 Seiten)
- Workshops (max. 2 Seiten)

Studentische Beiträge sind willkommen und werden als solche gekennzeichnet und begutachtet.

Alle Beiträge werden im double-blind Peer-Review-Verfahren begutachtet, wobei die AutorInnen für die Anonymisierung Ihrer Einreichung selbst verantwortlich sind. Alle eingangs genannten Schritte für die wissenschaftliche Publikation dienen auch als Bewertungs- und Auswahlkriterium.

Einreichung

Ihre Tagungsbeiträge reichen Sie bitte in anonymisierter Fassung über das Konferenzverwaltungssystem ein: <https://www.conftool.com/gmw2016/>

Dazu wählen Sie **ein Beitragsformat** und **bis zu drei Veranstaltungsformate**, wie Sie Ihren Beitrag gerne präsentieren möchten. Es ist zwingend erforderlich das vorgegebene Template zu verwenden, das Sie unter folgendem Link finden:

<http://www.gmw2016.at/wp-content/uploads/2015/12/Template.docx>

Veröffentlichung

Alle angenommenen Beiträge (Full und Short Paper sowie geeignete Workshopbeschreibungen als Short Paper) für die oben genannten Formate erscheinen im Volltext im Tagungsband des Waxmann-Verlages Münster in der Buchreihe "Medien in der Wissenschaft" und online auf der Konferenzhomepage. Der Tagungsband wird den Teilnehmenden vor der Tagung digital zur Verfügung gestellt.

Jedem finalen Beitrag muss zudem ein AutorInnenporträt beigefügt werden (700 Zeichen pro AutorIn).

Die besten Publikationen werden im Rahmen des Best Paper Awards ausgezeichnet.

Termine

| | |
|---|------------|
| Einreichfrist für alle Beitragsformate | 29.02.2016 |
| Benachrichtigung über die Annahme an alle EinreicherInnen | 25.04.2016 |
| Abgabe der finalen Beiträge | 23.05.2016 |
| Veröffentlichung des Tagungsbandes | 01.08.2016 |

Steering Committee

Wir bedanken uns bereits jetzt herzlich beim Steering Committee, welches die wissenschaftliche Leitung unterstützt, und zwar bei der Erstellung des Call for Papers, bei der Auswahl der finalen Beiträge und auch bei der Vergabe des Best Paper Awards. Das Committee der GMW 2016 besteht in alphabetischer Reihenfolge aus folgenden Personen:

- Claudia Bremer (Goethe-Universität Frankfurt)
- Martin Ebner (Technische Universität Graz; Leitung)
- Beat Döbeli Honegger (PH Schwyz)
- Klaus Himpf-Gutermann: (Pädagogische Hochschule Wien)
- Sandra Hofhues (Universität Köln)
- Kurt Hofmann (Fachhochschule Kufstein)
- Petra Missomelius (Universität Innsbruck)
- Christoph Rensing (Technische Universität Darmstadt)
- Sandra Schön (Salzburg Research GmbH)
- Eva Seiler (Universität Zürich)

Präsentationsmöglichkeit für Sponsoren

Während der gesamten Tagung haben Sponsoren die Möglichkeit, ihre Produkte und Dienstleistungen an einem zentralen, stark frequentierten Platz zu präsentieren. Unser Leistungsangebot und die damit verbundenen Kosten wurden in unterschiedlichen Sponsoring-Paketen zusammengefasst, die auf der Tagungswebseite (<http://www.gmw2016.at/>) abrufbar sind.